

7. Forum Agroforstsysteme, 10. bis 11. Oktober 2019, Freising

Die Rolle des DeFAF im Rahmen der Bemühungen um die Implementierung von Agroforstwirtschaft in das deutsche Agrarförderrecht

Christian Böhm



www.defaf.de --- info@defaf.de



✓ Für mehr
Agroforstwirtschaft
in Deutschland



...nach der Gründung des DeFAF am 25. Juni 2019 in Berlin



Warum einen Agroforstverband?



- **Zahlreiche Vorteile der Agroforstwirtschaft sind wissenschaftlich belegt und zumeist unbestritten, trotzdem nahezu keine praktische Umsetzung**
- Keine Lobby, geringe/fehlende Wahrnehmung der Agroforstpotentiale seitens Politik, Behörden, Verbänden
- Informationsdefizite, fehlende Erfahrungen
- Kein zentraler Ansprech- und Informationspunkt für Interessierte vorhanden (Erstberatung)
- Agroforst-Akteure unterschiedlich organisiert, aber kein gemeinsames Dach; bessere Ausnutzung verschiedener Expertisen

Wesentliche Ziele des DeFAF

- **Deutliche Erhöhung des Agroforst-Flächenanteils in Deutschland**
→ Förderung einer produktiven sowie profitablen und dabei multifunktionalen und vielfältigen Landwirtschaft mit großem Strukturreichtum
- Agrar(förder)rechtliche Anerkennung von Agroforstwirtschaft als pflanzenbauliches Instrument
 - (1) einen effizienten Klima-, Boden- und Wasserschutz,
 - (2) die Stärkung natürlicher Stoffkreisläufe,
 - (3) die Förderung der biologischen Vielfalt,
 - (4) die Erhöhung der Klimaresilienz,
 - (5) die Verbesserung des Tierwohls und
 - (6) die ästhetische Aufwertung der Landschaft
- Schaffung einer agroforstlichen Interessensvertretung und zentralen Kontakt-, Informations- und Bildungsstelle
- Vernetzung agroforstlich interessierter Akteure untereinander und mit Vertretern anderer Verbände, Verwaltungen, Unternehmen, ...

Aufbau des DeFAF (gemeinnütziger Verein)

Vorstand

Christian Böhm (Vorsitzender), Thomas Domin (stellv. Vorsitzender), Anika Sebastian (Schatzmeisterin), Christian Siebert (stellv. Schatzmeister), Julia Günzel (Schriftführerin)

Fachbereiche

Verbandsarbeit in unterschiedlichen fachlichen Gruppen

Beirat

i.d.R. Leiter/in der Fachbereiche

Mitgliederversammlung

Kassenprüfer und stellv. Kassenprüfer

Michael Weitz // Nils Aguilar

Fachbereiche des DeFAF

Öffentlichkeitsarbeit

Julia Günzel //
Sabine Wedemeyer

Planung u. Beratung

Burkhard Kayser //
Philipp Gerhardt

Recht und Verwaltung

Wolfgang Zehlius-Eckert //
Anja Chalmin

Bewirtschaftung und Ökonomie

Benedikt Bösel //
Christopher Morhart

Forschung und Entwicklung

Michael Kanzler //
Norbert Lamersdorf

Internationale Zusammenarbeit

Rico Hübner //
Ulrike Bickel

Aus- und Weiterbildung

Nicki Haack //
Martin Wittau

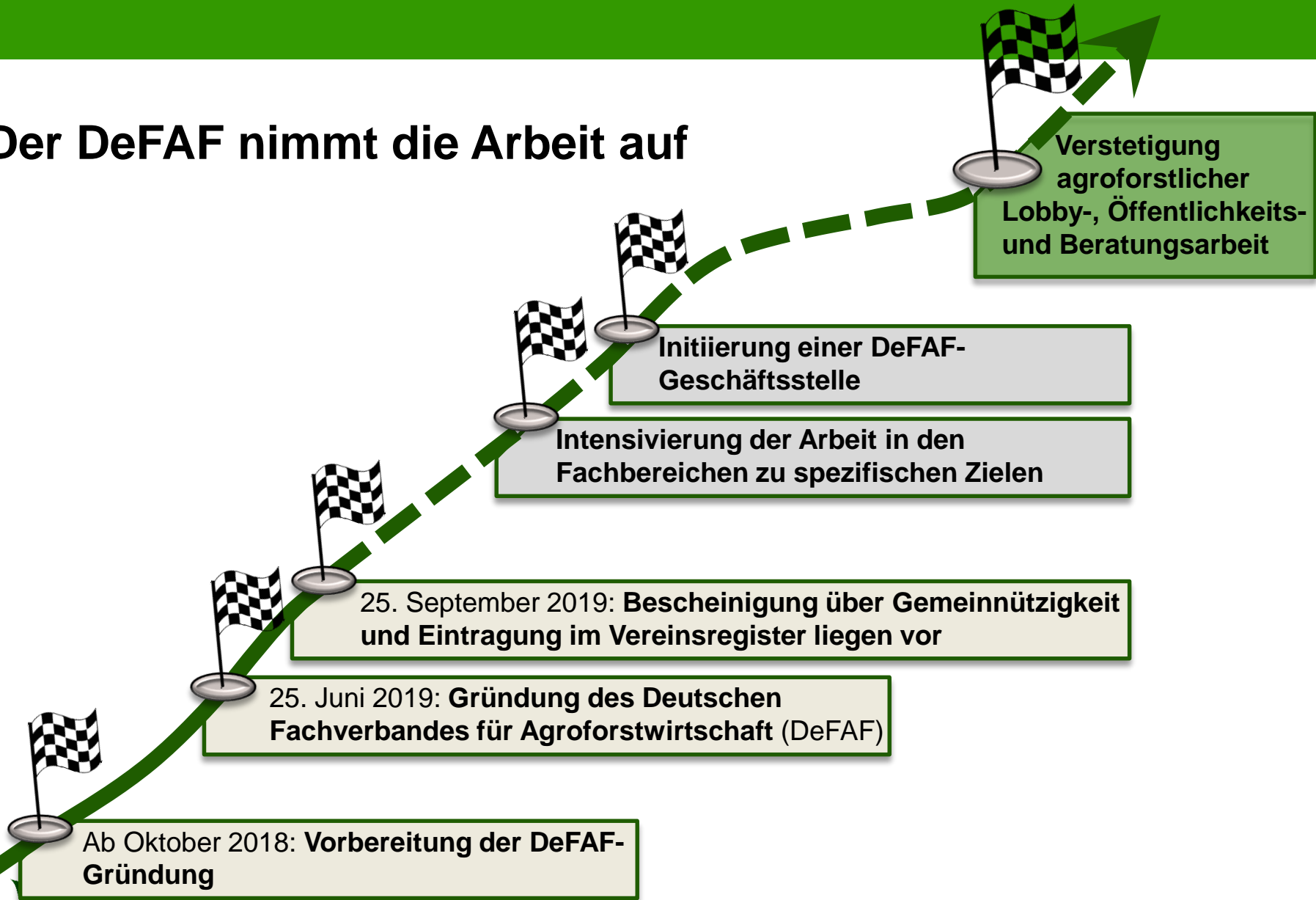
Technik und Dienstleistungen

Uwe Steidel //
Sibila Zecirovic

Junger Verband

Olef Koch //
Hannes Dettmann

Der DeFAF nimmt die Arbeit auf



Roadmap für Agroforstwirtschaft

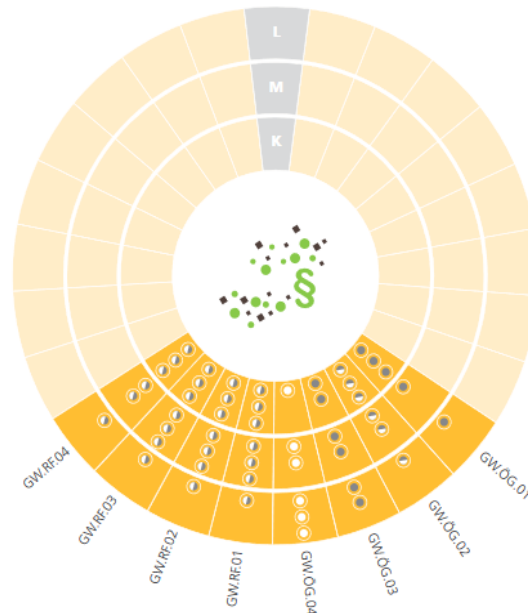


Innovationsgruppe
AUFWERTEN

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

AGROFORSTSYSTEME WERDEN IN DAS DEUTSCHE AGRARFÖR- DERRECHT AUF BUNDESEBENE IMPLEMENTIERT

GW.RF.02



Kurzbeschreibung

Zuverlässige institutionelle Fördermöglichkeiten (Ausbildung und Beratung), ein monetärer Ausgleich und mehr rechtliche Sicherheit bei der Anlage von Agroforstsystemen auf einem Acker-schlag führen zu einer stärkeren Umsetzung von Agroforstsystemen in Deutschland. Die Bereit-schaft zur Etablierung von Agroforstsystemen wird nur über eine angemessene finanzielle Honorierung der Umweltleistungen, die den Mehraufwand und die Risiken bei der Anlage und der Bewirtschaftung der Agroforstsysteme kompensiert, ergänzt durch eine Anreizkomponente für die Landwirte, erhöht werden können.

Barrieren

Die Bekanntheit und Wahrnehmung von Agroforstsystemen ist auf politischer Ebene derzeit be-grenzt. Dies führt zu einem fehlenden Interesse an Agroforstsystemen seitens Politik und Ver-waltung. Aktuell existiert in Deutschland keine (förder-)rechtlich verbindliche Definition für Agroforstsysteme. Hinzu kommt eine generelle Unübersichtlichkeit, da viele Details der Förder-voraussetzungen zu beachten sind (z. B. Bedingungen für die weitere Direktzahlungsfähigkeit, Gefahr der Doppelförderung). Die Mindestsumme für bestehende Investitionsförderungen ist derzeit zu hoch.

Treiber

Auf EU-Ebene sind die Rahmenbedingungen für Agroforstwirtschaft derzeit bereits relativ güns-tig. Die existierende Fördermöglichkeit auf EU-Ebene müßte in Deutschland lediglich aktiviert werden. Hilfreich ist hierbei die Anerkennung von Agroforstsystemen als Agrarumwelt- und Kli-mamaßnahme durch die Bundesländer und die Aufnahme von Agroforstsystemen als Fördertat-bestand in den GAK-Rahmenplan durch den Bund. Die Förderung und Etablierung von De-monstrationsbetrieben in möglichst vielen Regionen und die Förderung von Agroforstsystemen im städtischen Raum (urbane Agroforstsysteme) könnten weitere positive Impulse setzen. Eine Schlüsselrolle kommt auch der pflanzenbaulichen und technisch-logistischen Forschung im Be-reich der Agroforstwirtschaft zu, um dieses Landnutzungssystem ökonomisch konkurrenzfähiger zu machen.



Frei verfügbar unter:
http://publica.fraunhofer.de/eprints/urn_nbn_de_0011-n-5526857.pdf

Was kann Agroforstwirtschaft bewirken?



Flächenproduktivität erhöhen

Multifunktionalität in der Landnutzung erhöhen

Klimaanpassung verbessern / Ertragsstabilität steigern

Anbau vielfältiger gestalten / Produktvielfalt erhöhen

Klimaschutz in Landwirtschaft verbessern

Bodenschutz (insb. bez. Abtrag) effizienter gestalten

Gewässerschutz (Grund- u. Oberflächenw.) verbessern

Biologische Vielfalt fördern / Rückzugsräume schaffen

Tierwohl verbessern

Agrarlandschaften attraktiver gestalten

Gilt Agroforstwirtschaft in Deutschland als eine Lösungsoption für Probleme in der Landwirtschaft?



**Ackerbaustrategie
des BMEL**

???

Veröffentlichung voraussichtl.
Herbst 2019

Gilt Agroforstwirtschaft in Deutschland als eine Lösungsoption für Probleme in der Landwirtschaft?

Ackerbastrategie
des BMEL

???

Veröffentlichung voraussichtl.
Herbst 2019

Rede der Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner,

Erstens: Versorgung der Bevölkerung mit einer Vielfalt an qualitativ hochwertigen Lebensmitteln, Bereitstellung geeigneter Futtermittel und biobasierter Rohstoffe.

Zweitens: Schutz der natürlichen Ressourcen – Boden, Wasser, Luft.

Drittens: Erhalt und Förderung der Biodiversität in der Agrarlandschaft.

Viertens: Ausbau des Beitrages des Ackerbaus zum Klimaschutz und Anpassung des Ackerbaus an den Klimawandel.

Fünftens: Sicherung des Einkommens der Landwirtinnen und Landwirte.

Sechstens: Gesellschaftliche Akzeptanz, also Produktion in einem für die Gesellschaft nachvollziehbaren und akzeptierten Rahmen.

Potentiale der Agroforstwirtschaft werden nicht wahrgenommen – *Beispiel SWOT-Analyse BMEL*

Förderung tragfähiger landwirtschaftlicher Einkommen sowie der Krisenfestigkeit in der ganzen Union zur **Verbesserung der Ernährungssicherheit**

Förderung der nachhaltigen Entwicklung und der effizienten Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen wie Wasser, Böden, Luft

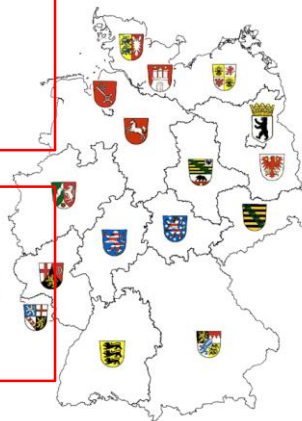
Beitrag zum **Schutz der Biodiversität, Verbesserung von Ökosystemleistungen und Erhaltung von Lebensräumen und Landschaften**

Förderung von Beschäftigung, Wachstum, sozialer Inklusion sowie der lokalen **Entwicklung in ländlichen Gebieten**, einschließlich Bionomie und nachhaltiger Forstwirtschaft



SWOT-Analyse für den
GAP-Strategieplan 2021 – 2027

- Arbeitspapier -



Verstärkung der Ausrichtung auf den Markt und **Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit**, auch durch einen stärkeren Schwerpunkt auf Forschung, Technologie und Digitalisierung

Verbesserung der Position der Landwirte in der Wertschöpfungskette

Beitrag zum **Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel** sowie zu nachhaltiger Energie

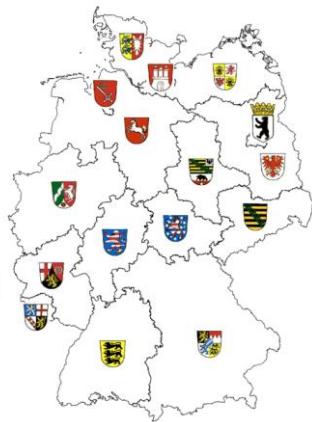
Steigerung der Attraktivität für Junglandwirte und Erleichterung der Unternehmensentwicklung in ländlichen Gebieten

Verbesserung der Art und Weise, wie die Landwirtschaft in der EU gesellschaftlichen Erwartungen in den Bereichen Ernährung und Gesundheit, einschließlich in Bezug auf sichere, nahrhafte und nachhaltige Lebensmittel, Lebensmittelabfälle **sowie Tierschutz gerecht wird**

Potentiale der Agroforstwirtschaft werden nicht wahrgenommen – *Beispiel SWOT-Analyse BMEL*

SWOT-Analyse für den
GAP-Strategieplan 2021 – 2027

- Arbeitspapier -



Beitrag zum **Klimaschutz**
und zur **Anpassung an den**
Klimawandel sowie zu
nachhaltiger Energie

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Potenziale zur Einsparung von Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft (z.B. durch effizientes <u>Düngemanagement</u>, verbesserte Lagerungs- und Ausbringungstechnik von <u>Düngemitteln</u>, Optimierung der <u>Fütterung</u> v. a. von Wiederkäuern, Erzeugung von Biogas aus Wirtschaftsdünger, Speicherung von CO₂ in Wald und Böden). • Energieeinsparpotenziale durch Modernisierung der Produktionsprozesse in der Primärerzeugung, bei Erneuerbaren Energien sowie in der <u>Be-</u> und Verarbeitung von Nahrungsmitteln. • Nachhaltiger Ausbau erneuerbarer Energien und geplanter Ausstieg aus der Braunkohleverstromung. • Erhöhung der Kohlenstoffspeicherung und Reduzierung von THG-Emissionen durch angepasste Bodennutzung (Renaturierung und Extensivierung von Mooren, <u>Wiedervernässung</u> von landwirtschaftlich genutzten Moorböden (Wassermanagement), <u>Paludikultur</u>, Wälder als Kohlenstoffsenken, konservierende Bodenbearbeitung, Erhalt Dauergrünland). • Anpassung der Land- und Forstwirtschaft an den Klimawandel (u.a. Fruchtfolgen, Sorten- und Artenwahl, Bodenbearbeitung, Beregnung / Bewässerung, Pflanzenschutz, Tierhaltung, Risikomanagement). • Erschließung ungenutzter und nachhaltig verfügbarer Biomassepotenziale (z.B. Agroforstsysteme, Holz im Privatwald, Stroh, Gülle, Reststoffe aus der 	<ul style="list-style-type: none"> • Direkte und indirekte klimawandelbedingte Risiken wie z.B. Extremwetterlagen (Hitzeperioden, Spätfrost, Starkregen, Trockenheit, Stürme), steigendes Hochwassergefährdungspotenzial, höhere Erosionsgefahr, zunehmende Ertrags- und Preisschwankungen, zunehmender Schädlingsdruck, höhere Energiepreise. • Erhöhte THG-Emissionen sowie Risiko von Klimabelastungen durch Landnutzungsänderungen und eine nicht nachhaltige Nutzung kohlenstoffreicher Böden sowie eine weitere Intensivierung der Veredlungswirtschaft in einigen Regionen. • Verlangsamung / Stagnation der Energiewende aufgrund technischer Herausforderungen, Kostendruck, Konflikte mit Umwelt- und Naturschutzziele, Konkurrenz zwischen stofflicher und energetischer Nutzung oder sinkender Akzeptanz. • Sinkende Wettbewerbsfähigkeit aufgrund steigender Anforderungen im Klimaschutz und Gefahr der Produktionsverlagerung in das Ausland. • Unzureichende Berücksichtigung von Biokraftstoffen aus heimischer Produktion zur Erreichung der THG-Minderung und zur besseren Versorgung mit heimischen Eiweißfuttermitteln.




Agroforstwirtschaft und Klimaschutz

- Aus dem Eckpunktepapier für das Klimaschutzprogramm 2030 (Fassung nach Klimakabinett):

c. Sektoren Land- und Forstwirtschaft


Der Landwirtschaftssektor darf im Jahr 2030 noch höchstens 58-61 Mio. Tonnen CO₂/Jahr emittieren. Bei alleiniger und unveränderter Fortführung bestehender Instrumente kann für das Jahr 2030 eine Emissionsminderung auf voraussichtlich rd. 67 Mio. Tonnen CO₂/Jahr erwartet werden. Die dann noch verbleibende Ziellücke von rd. 6-9 Mio. Tonnen CO₂/Jahr wird durch einen Mix verschiedener Maßnahmen geschlossen.



20 %
**(Stammholz,
langsamwüchsig)**

Beispielszenario:

- 1) Gehölzflächenanteil am AFS = 10 %
- 2) AFS auf 50 % der Ackerfläche Deutschlands (588.000 ha)



30 %
**(Stammholz,
schnellwüchsig)**

CO₂-Bindung durch Gehölzkomponente: knapp **10.000.000 t CO₂Äq/a**

CO₂-Vermeidung durch Extensivierung: knapp **1.200.000 t CO₂Äq/a**



50 %
**(Kurzumtriebsholz,
schnellwüchsig)**

Agroforstwirtschaft und Klimaschutz

- Aus dem Eckpunktepapier für das Klimaschutzprogramm 2030 (Fassung nach Klimakabinett):

c. Sektoren Land- und Forstwirtschaft

Der Landwirtschaftssektor darf im Jahr 2030 noch höchstens 58-61 Mio. Tonnen CO₂/Jahr emittieren. Bei alleiniger und unveränderter Fortführung bestehender Instrumente kann für das Jahr 2030 eine Emissionsminderung auf voraussichtlich rd. 67 Mio. Tonnen CO₂/Jahr erwartet werden. Die dann noch verbleibende Ziellücke von rd. 6-9 Mio. Tonnen CO₂/Jahr wird durch einen Mix verschiedener Maßnahmen geschlossen.

vi. Humuserhalt und Humusaufbau im Ackerland (⚙️ 34)

Forststreifen auf landwirtschaftlichen Flächen verbessern die Bodenqualität und reduzieren die CO₂- und Schadstoffbelastung. Deshalb unterstützt die Bundesregierung die Anpflanzung von Hecken, Knicks und Alleen zum Beispiel mit Obstbäumen vor allem an den Feldrändern.



DeFAF wurde „eingeladen“ sich mit BMEL-Fachebene bezüglich Ausgestaltung der AFS-Förderung auszutauschen

Ist Agroforstwirtschaft in der neuen GAP präsent?

aktuell



4.3.4.6 Agroforstflächen

104

Agroforstflächen sind Ackerflächen, die im Rahmen der B...
hig sind und die Bedi...
in der zweiten Säule e...
flächen gewährt wird...
keinem Bundesland e...
zweiten Säule angebo...
in Deutschland mit A...
schen Vorrangflächen

Planung ab 2020

Genereller Tenor:

Mehr „Umweltnutzen“ und „Vereinfachung“,
Größerer Ausgestaltungsfreiraum für MS

Neue Instrumente („Grüne Architektur“ der GAP):

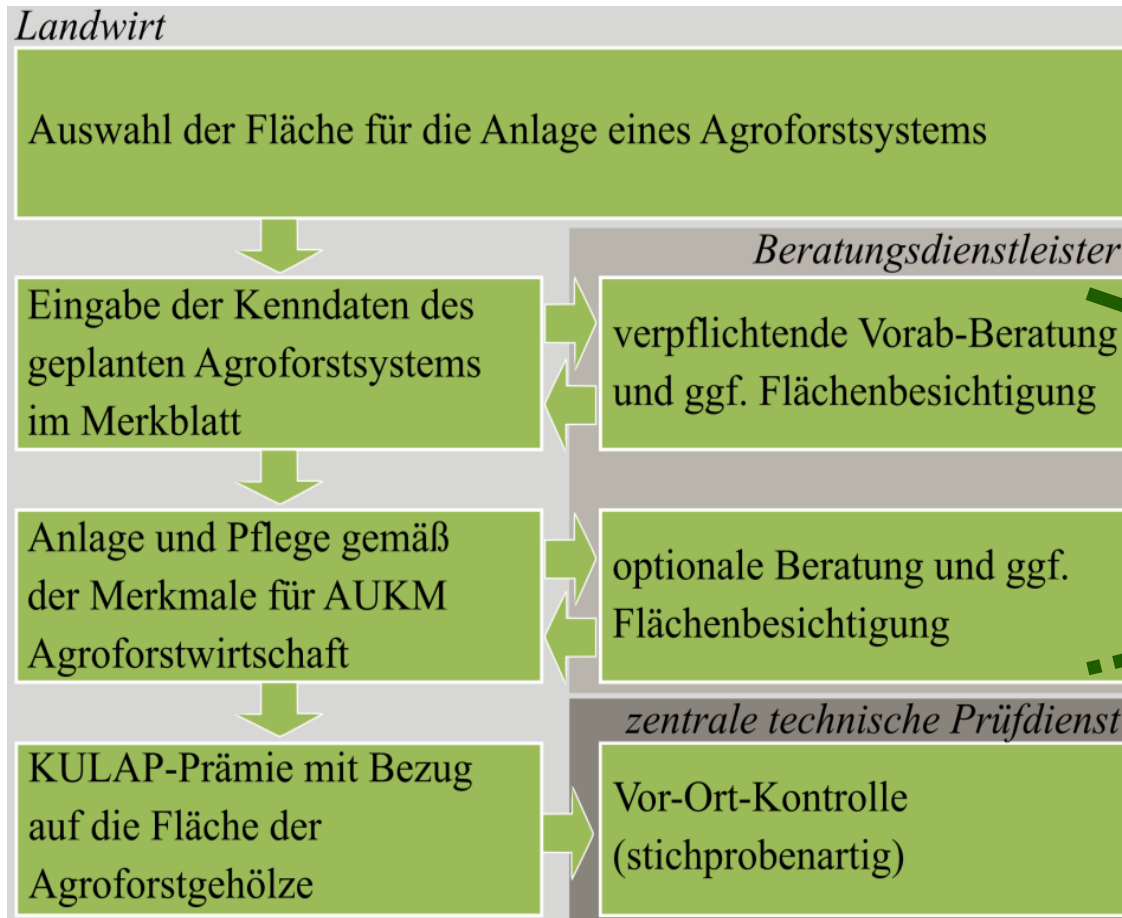
a) Konditionalität (I. Säule)

b) Öko-Regelungen (I. Säule, freiwillig)

Für die in Deutschland vorzusehenden Öko-Regelungen sollten folgende Kriterien gelten:

- Umweltnutzen bereits bei einjähriger Anwendung,
- Relevanz der Maßnahmenangebote (Anreizwirkung und Sichtbarkeit),
- Hohe Wirksamkeit für Biodiversität und / oder Klima,
- deutschlandweit flächendeckende und einheitlich ausgestaltete Angebote,
- Angebote für Ackerland, Dauergrünland und Dauerkulturen,
- einfache Administrierbarkeit,
- Anzahl der angebotenen Maßnahmen im niedrigen einstelligen Bereich,
- einfache Anwendbarkeit für den Landwirt, geringe Fehleranfälligkeit und
- keine unerwünschten Umverteilungseffekte zwischen den Ländern.

Agroforstwirtschaft als AUKM – ein Durchbruch



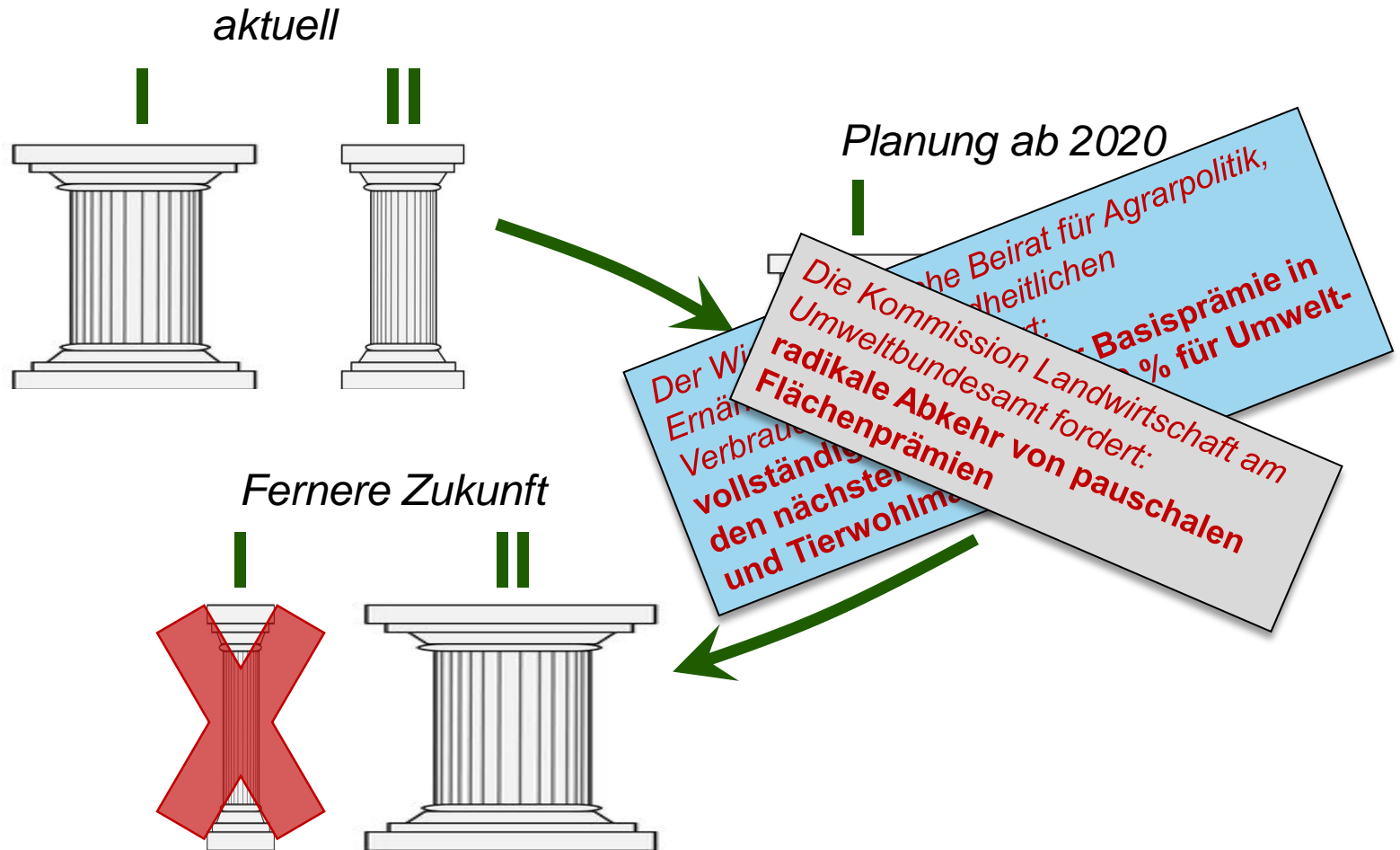
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums



DeFAF wird in Konzept
für Durchführung der
Beratung empfohlen



GAP 2020 – der Kampf zwischen I. Säule und II. Säule



Lobbyarbeit, Lobbyarbeit, Lobbyarbeit ...



Olaf Scholz hält „Agrarforstwirtschaft“ für gute Idee

🕒 20.08.19, 14:47 Uhr

✉ EMAIL FACEBOOK TWITTER MESSENGER



Gesellschaft einbeziehen



The screenshot shows the website 'radio.woche.de'. The logo is in the top left. A red navigation bar contains links: 'Startseite', 'Deutschland', 'Österreich', 'Schweiz', 'Europa', 'Online Audio', 'Programmtipps', and 'DAB+'. The main headline reads: 'Radiohören für den Klimaschutz: 94,3 rs2 und Antenne Bayern pflanzen für jeden Hörer einen Baum'. Below the headline, it says 'VON TOM SPRENGER · DIENSTAG, 3. SEPTEMBER 2019'. A row of social media sharing buttons includes Facebook, Twitter, LinkedIn, Pinterest, and Email. An information icon is also present. The article text begins: 'Zwei Sender, eine Idee. Antenne Bayern und der Berliner Radiosender 94,3 rs2 wollen – unabhängig voneinander – vor Ort etwas zum globalen Klimaschutz beitragen und kündigen an, dass sie für jeden Hörer einen Baum pflanzen wollen.'

DeFAF – Gemeinsam für mehr Agroforstwirtschaft in Deutschland

